

10 Jahre Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg

WEISST
DU  ER
ICH BIN?

Eine Festschrift
Herausgegeben von Ursula Sieg. Bad Segeberg 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank

Grußworte

Weißt du, wer ich bin? Das Projekt der drei großen Religionen zum friedlichen Zusammenleben in Deutschland

10 Jahre Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg

Die beteiligten Gemeinden

Erklärung zum Selbstverständnis von Religionsgemeinschaften in einer säkularisierten Gesellschaft

Festprogramm

Vorwort und Dank

Sieben Gemeinden aus drei Religionen freuen sich mit ihrer Stadt Bad Segeberg zehn Jahre interreligiösen Dialog feiern zu können. Motiviert von Gott zu Gemeinschaft in gegenseitigem Respekt und Interesse und zu Engagement für friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft sind wir in den 10 Jahren immer wieder gerne zusammengekommen und füreinander eingetreten.

Daran möchten wir alle teilnehmen lassen. Zum einen durch die Einladung zum Fest am 3. September 2011 im Rahmen des Stadtfestes. Zum anderen durch diese Festschrift. Sie dokumentiert den zehnjährigen Prozess und die entstandene Gemeinschaft; Gemeinsames ebenso wie die Eigenständigkeit und Besonderheit jeder Gemeinde und Religion.

Unser Dank gilt allen, die Fest und Festschrift ermöglichen haben: Die Gemeinden mit ihrem Engagement und ihren inhaltlichen wie finanziellen Beiträgen. Der Kirchenkreis Plön-Segeberg, dessen Ökumeneausschuss unter Vorsitz von Propst Matthias Petersen einen erheblichen finanziellen Zuschuss gewährt – ebenso das bundesweite interreligiöse Projekt „Weißt du, wer ich bin?“. Die Stadt Bad Segeberg und die DeHoGa Segeberg mit der guten Kooperation beim Stadtfest.

Viele Teilnehmende, Leserinnen und Leser und Nachahmende wünschen sich im Namen der Interreligiösen Gemeinschaft Bad Segeberg

Ursula Sieg und Martin Pommerening

Bad Segeberg, den 19. August 2011

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Grußwort zum 10jährigen Jubiläum Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg von Propst Dr. Klaus Kasch

Als einen besonderen Moment meines Lebens empfand ich es, an der Prozession teilzunehmen, mit der die Thora-Rolle in die neu eröffnete Segeberger Synagoge getragen wurde. Neben mir ging der Vertreter der muslimisch-türkischen Gemeinde.

Ein anderer besonderer Moment meiner Dienstzeit in Segeberg war der Abschiedsbesuch des Hodschas der muslimisch-türkischen Gemeinde. Wir brauchten zwar immer noch einen Dolmetscher, aber es hatte so viele Begegnungen zwischen unseren Gemeinden gegeben, dass ein gutes Gefühl der Vertrautheit gewachsen war: gegenseitige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen, Gespräche über Friedhof und Bestattung, Gespräche über Glaubensfragen

Seit dem 11. September 2001, als Pastor Pommerening nach der New Yorker Katastrophe sehr spontan auf die Muslime zuging und sie an Gebeten für die Opfer und für den Frieden zwischen den Religionen beteiligte, hat sich zwischen den großen Religionen in Segeberg ein herzliches Verhältnis entwickelt. Wir sind in aller Klarheit und mit großem Selbstbewusstsein Christen, Juden oder Muslime. Und wir wissen alle, dass wir den uns überlieferten Glauben nur als Glauben haben, als eine Kultur neben anderen. Wir leben je die Unsere und laden andere dazu ein. Wir erzählen uns gegenseitig von den Unterschieden und Besonderheiten und entdecken den Reichtum der eigenen Religion und hin und wieder auch gemeinsame Schätze. Manchmal hat auch die andere Religion etwas sorgfältiger aufbewahrt, was in der eigenen fast schon aus dem Blick geraten ist. Das nehmen wir als Ansporn, an uns selbst zu arbeiten.

Und wir sind gemeinsam dankbar für einen Staat, der im Rahmen der Menschen- und Bürgerrechte uns diesen Raum der Freiheit und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gewährt. Darum feiern wir 10 Jahre interreligiöser Gemeinschaft in Segeberg im Rahmen des Stadtfestes. Für uns ist dieses Miteinander nicht nur ein internes Geschehen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen. Vielmehr ist es auch öffentlicher Ausdruck dessen, wie Verfassung, Gesellschaft und Politik in unserem Lande Frieden und gutes Miteinander zwischen den Religionen ermöglichen. Wir freuen uns daran und sind dankbar dafür.

Bad Segeberg, 04. August 2011 Dr. Klaus Kasch

Grußwort zum 10jährigen Jubiläum der Interreligiösen Gemeinschaft von Landrätin Jutta Hartweg

Zum zehnjährigen Jubiläum Interreligiöser Gemeinschaft gratuliert der Kreis Segeberg herzlich.

„Ein neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf dass auch ihr einander liebhabet.“ (Neues Testament, Johannes, Kapitel 13 / Vers 34). Dieses Gebot ist zwar ein Gebot des christlichen Glaubens, aber es kann auch gut als ein Grundsatz menschlichen Zusammenlebens verstanden werden.

Dass die Interreligiöse Gemeinschaft seit zehn Jahren immer wieder Menschen unterschiedlichster Religionen und konfessioneller Ausrichtungen in ein gemeinsames Gespräch bringt, ist ein sehr wohltuender Erfolg. Dieser Austausch, der über den eigenen Kenntnisstand und die eigenen Erfahrungen hinausgeht, ist ein besonderer Zugewinn für jeden Beteiligten.

Nach den Erfahrungen insbesondere des vergangenen Jahrzehnts ist das friedliche Zusammenleben von Angehörigen unterschiedlicher Glaubensrichtungen nicht immer selbstverständlich. Oft ist es gestört durch einfache Verallgemeinerungen, die zu einer kritischen Haltung führen.



Wir begegnen leider immer noch einzelnen Fundamentalisten oder fundamentalistischen Gruppen, die abweichende Anschauungen, Ausrichtungen oder einen anderen Glauben nicht akzeptieren und auch nicht tolerieren. Dass diese Menschen nicht für alle anderen Konfessionsanhängigen sprechen, ist heute glücklicherweise beinahe jedem bekannt.

Um dies jedoch weiterhin jedem Einzelnen näher zu bringen, sind Interreligiöse Gemeinschaften unverzichtbar. Sie leisten einen beachtlichen Beitrag in Hinsicht auf ein friedfertiges Miteinander. Sie bringen Menschen unterschiedlicher Religionen und konfessioneller Ausrichtungen einander näher und unterstützen das Bilden und Verfestigen neuer Freundschaften, die durch den Austausch über die verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen stark geprägt sein können und eine angenehme Offenheit mit sich bringen.

Wir freuen uns sehr mit den Religionsgemeinschaften in Segeberg über diesen zehnjährigen Erfolg der interkonfessionellen und interkulturellen Zusammenarbeit und bedanken uns für diesen wichtigen Beitrag zur Stärkung des friedvollen Miteinanders.

Jutta Hartweg
Landrätin des Kreises Segeberg

Grußwort der Stadt Bad Segeberg zum 10jährigen Jubiläum Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg

Seit 10 Jahren wird in Bad Segeberg die interreligiöse Gemeinschaft mit den anderen hier in Bad Segeberg vertretenen Religionen gelebt.

Dieser praktizierte religionsübergreifende Austausch von Gedanken, Erfahrungen, Erkenntnissen, das Verstehen anderer Kulturen ist Bestandteil des Bad Segeberger Lebens.

Die Stadt Bad Segeberg freut sich, dass dieses Jubiläum nun im Rahmen des Stadtfestes 2011 der Öffentlichkeit mit vielfältigen Veranstaltungen näher gebracht wird.

Manche von uns werden wahrscheinlich kaum wissen, wie viele verschiedene Religionsgemeinschaften in Bad Segeberg ihre Arbeit ausüben. Von ihnen stehen Ev.-luth. Kirchengemeinde, Röm.-kath. Kirche, Jüdische Gemeinde, Islamische Gemeinde, Ev. Freikirche, Baptisten und Arabisch-evangelische Gemeinde miteinander im Dialog. Sie alle bereichern das religiöse aber auch das kulturelle Leben in Bad Segeberg.

Im Rahmen dieses Jubiläums wird auch die Aktion „Weißt Du wer ich bin?“ vorgestellt. Hier handelt es sich um die Gesamtheit des gegenseitigen Kennenlernens der anderen Religionen; wir dürfen gespannt sein.

Der Veranstaltung wünsche ich einen harmonischen Verlauf und ich hoffe, dass wir unsere Sichtweisen zu allen Menschen, gleich welcher Religion, hierdurch erweitern können.

Ihr

Dieter Schönfeld
Bürgermeister



WEISST+ DU ✎ ER ICH BIN?

Mit dem Projekt „Weißt du, wer ich bin?“ laden die drei großen monotheistischen Religionen in Deutschland zum gemeinsamen Dialog ein. Ziel des Projektes ist es, durch die Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen religiösen Traditionen auf lokaler Ebene das friedliche Zusammenleben in Deutschland zu fördern. Bundesweit werden interreligiös zusammengesetzte Gruppen nach dem Motto

**„Verbindendes entdecken, Unterschiede respektieren,
füreinander eintreten, gemeinsam handeln“**

in ihrer Arbeit unterstützt, inhaltlich beraten und finanziell gefördert. Das Projekt ist im Kern an Christen, Juden und Muslime gerichtet, weitere Religionen sollen aber nicht ausgeschlossen werden. Das Projekt hat bereits 2005-2007 einen erfolgreichen Durchlauf erlebt. Aufgrund der großen positiven Resonanz entschieden sich die vier gemeinsamen Träger, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB), der Zentralrat der Juden in Deutschland und der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD), das Projekt erneut aufzulegen. Finanziert wird das Projekt durch die Träger, vom Bundesministerium des Innern und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie aus Mitteln des europäischen Integrationsfonds.



Der Dialog in Bad Segeberg ist von 2005 an mit „Weißt du, wer ich bin?“ verbunden. Pastorin Ursula Sieg war Vertreterin der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD im Projektausschuss von „Weißt du, wer ich bin?“. In der ersten Handreichung „Basisheft“ ist der Dialog in •Bad Segeberg •als exemplarisch dargestellt. Das Heft hatte eine Auflage von 10.000 Exemplaren und wurde von den Bevollmächtigten der Kirchen an alle Bundestagsabgeordneten verteilt. Es steht unter www.weisstduwerichbin.de als Download bereit. Das profilierte Projekt „Weißt du, wer ich bin?“ bot für Bad Segeberg einen ermutigenden Rahmen, gute Hilfsmittel und finanzielle Unterstützung bei allen größeren Vorhaben. Bad Segeberg und „Weißt du wer ich bin?“ haben gegenseitig voneinander profitiert und gelernt. Wir empfehlen, die Homepage aufzusuchen und „Weißt du, wer ich bin?“ für eigene Projekte fruchtbar zu machen.



10 Jahre Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg

Ursula Sieg

Der interreligiösen Dialog in Bad Segeberg begann mit dem 11.9.2001. Nach dem Anschlag auf die Twin Towers in New York suchten wir tief bestürzt und verwirrt Trost in einem ökumenisch organisierten Gottesdienst am drauffolgenden Sonntag Nachmittag. Uns drängte es die Muslime der keinen zu DITIB gehörenden Moschee einzuladen und so zu zeigen, dass wir sie für das Geschehene nicht verantwortlich machen und zusammenhalten wollen. Eine Delegation nahm teil, ebenso einzelne Juden. Die Gruppe aus der Moschee saß im Querschiff der 800 Jahre alten Marienkirche und als die Betenden am Altar Kerzen angezündet hatten, gingen sie an den Muslimen vorbei und drückten jedem die Hand. Ihnen standen die Tränen in den Augen.

Die Moschee-Gemeinde wollte den Dialog sofort mit einer Gegeneinladung fortsetzen, doch der plötzliche Beginn überforderte sie intern. Zwei Jahre war Funkstille. Inzwischen gründete sich aus alteingesessenen und aus Osteuropa zugezogenen Juden eine jüdische Gemeinde. Da sie einige Jahre die Räume eines der ev.-luth. Gemeindezentren nutzen, entstand von vornherein ein guter Kontakt. Dialogoffenheit gehört zum Programm der liberalen jüdischen Gemeinde. Inzwischen ist Bad Segeberg Sitz des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein K.d.ö.R.

Einen Neuanfang im Dialog mit den Muslimen brachte eine regelmäßig im September stattfindende Vortragsreihe, die in 2003 das Thema Islam haben sollte. Nun wurde in aller Ruhe der offizielle Weg beschritten und der Religionsattaché aus Hamburg eingeladen. Die Segeberger Moschee-Gemeinde lud zum Essen ein.

Interreligiöse Gastmähler

2004 lud der Ökumenischen Arbeitskreis unter Leitung von Propst Dr. Klaus Kasch den Dialog-Beauftragten des jüdischen Landesverbandes und einen Vertreter der Moschee ein um die Beziehungen zu intensivieren. Daraus entstanden die „Interreligiösen Gastmähler“ im Winter 2004/2005. Jede Gemeinde lud einen Abend zu Gesprächen und Essen ein. Aus Platzgründen fanden alle Abende im Ev. Gemeinhaus statt, wurden aber reihum ausgerichtet. Der Arbeitskreis lud Personen aus drei christlichen, der jüdischen und islamischen Gemeinde persönlich ein. Es war eine geschlossene Gesellschaft, was es ermöglichte, dass sich die gleichen Personen dreimal trafen und miteinander vertraut wurden. Die etwas sechzig Personen verteilten sich durch Platzkarten so auf Sechsertische, dass jeweils zwei Juden, Christen und Muslime an einem Tisch saßen. Zu Beginn des Abends begrüßten die Gastgeber die Anwesenden, danach erfolgte eine Vorstellungsrunde an den Tischen. Anschließend wurden die Speisen vorgestellt: Wer hat was bereitet? Was ist das? Hat es eine besondere Geschichte, eine besondere Bedeutung? Mit einem Ritual der jeweiligen Religion begann das Essen, bei dem Zeit war für Gesprächsthemen wie: Wie essen wir zu Hause? Wie lange sind wir schon in Segeberg? Wo waren wir früher? Familien, Beruf etc. Es folgte Musik bzw. Koranrezitation. Anschließend erzählten Mitglieder der gastgebenden Gemeinde aus ihrem religiösen Leben: Wie bin ich Jude/Christ/Muslim geworden? Welche religiösen Feste habe ich in meinem Leben gefeiert? Das ganze mündete in ein angeregtes, heiteres Plenumsgespräch bis zur Verabschiedung durch die Gastgeber. Alle waren glücklich mit dem Verlauf der Abende, bis auf die, die nicht dabei waren. Das Presseecho war sehr gut. Die Beteiligten kennen sich, grüßen sich auf der Straße, plaudern.

Tage der Offenen Gemeinde

Am letzten Abend der Gastmähler gingen wir nicht eher auseinander, als bis wir ein neues Vorbereitungsteam zusammen hatten mitsamt Telefonnummern. Unter Leitung von Pastorin Sieg trafen wir uns im Mai 2005, nun erstmals in der Moschee, die die anwesenden Nicht-Muslime

Im Winter haben sich Juden, Christen und Muslime aus Segeberger Gemeinden zu interreligiösen Gastmählern getroffen. Groß war der Wunsch nach noch besserem Kennenlernen und einem größeren Teilnehmerkreis.
Jetzt ist die Möglichkeit! Kontakte vertiefen – Gespräche fortführen – die Welt der anderen Religionen erkunden einmal kurz reinschauen – erstmals eine Synagoge, Kirche, Moschee betreten...

Herzliche Einladung an alle, jede und jeden in und um Bad Segeberg!

11.9. Jüdische Gemeinde

Kurhausstraße 46

11 - 15 Uhr Offen Türen

- Besichtigung
- Gespräche
- Buffet, Kaffee, Tee...

12.00 Uhr

Führung auf dem alten jüdischen Friedhof (Kurhausstraße)

Anschließend: Besichtigung des zukünftigen Gemeindehauses Lohmühle

14.00 Uhr Führung zum neuen jüdischen Friedhof (Ihlwald, es werden Mitfahrgelegenheiten bereitgestellt)

18.9. Islamische Gemeinde

Theodor-Storm-Straße 1

11- 17 Uhr Offene Türen

- Moscheebesichtigung mit Übersetzung aus dem Türkischen
- Döner-Stand
- Typisch türkische Speisen und Getränke

13.30 Uhr Gebetszeit

Bitte dran denken:

Zum Betreten der Moschee werden die Schuhe ausgezogen !!!!!

25.9. Christliche Gemeinden

11-13 Uhr Ev.-luth. Kirchengemeinde
Kirchplatz 2a

Führungen rund um den Kirchplatz mit Übersetzung in Russisch und Türkisch. Mitfahrgelegenheit zur:

12-14 Uhr Röm.-kath. Kirche
Am Weinhof 16

Offene Türen –

- Erklärung des Kirchenraumes mit Übersetzung in Russisch und Türkisch
- Gespräche
- Mittagsimbiss

13-15 Uhr Ev. Freikirche: Gemeinde Gottes
Lübecker Straße 114

Offene Türen

- Gespräche und geselliges Beisammensein mit Kaffee und Kuchen

Für Speisen und Getränke wird um Spenden gebeten oder sie werden verkauft - zur Deckung der Unkosten und für die Gemeindegarbeit.

noch nie von innen gesehen hatten. Neben Essen und Planungsgespräch gab es einen Besichtigungsgang, bei dem schnell deutlich wurde, dass das auch für andere lohnend und interessant sein würde. Wir waren uns einig über drei Tage, an denen wir öffentlich in unsere Gemeinden einladen wollen.

Nun war in den Gemeinden zu klären, ob sie dies Vorhaben unterstützen würden. Auch beim zweiten Treffen in der jüdischen Gemeinde gab es Essen und eine Führung, wir verabredeten drei Sonntage im September ab 11 Uhr – Samstag nicht aufgrund der Schabbatruhe, ab 11 Uhr um die sonntägliche Gottesdienstzeit zu wahren. Bei einem weiteren Treffen in der röm.-kath. Kirchengemeinde wurde – neben Essen und Kirchenführung das Programm beschlossen, sogleich Plakate gedruckt und alle nötigen Daten für einen Flyer gesammelt, der über E-mail an alle Gemeinden als Kopiervorlage versendet wurde. Als sehr hilfreich erwies sich das Plakat von „Weißt du, wer ich bin? Das Projekt der drei großen Religionen zum friedlichen Zusammenleben in Deutschland“. Zudem ergab sich eine Kombination mit einem Projekt der Ev. Jugend-Kirche, die Segeberger Versöhner-Kirche in eine Wüste verwandelte (zwei Kieslasterladungen Sand,

Einladung zu Tagen der Offenen Gemeinde 2005

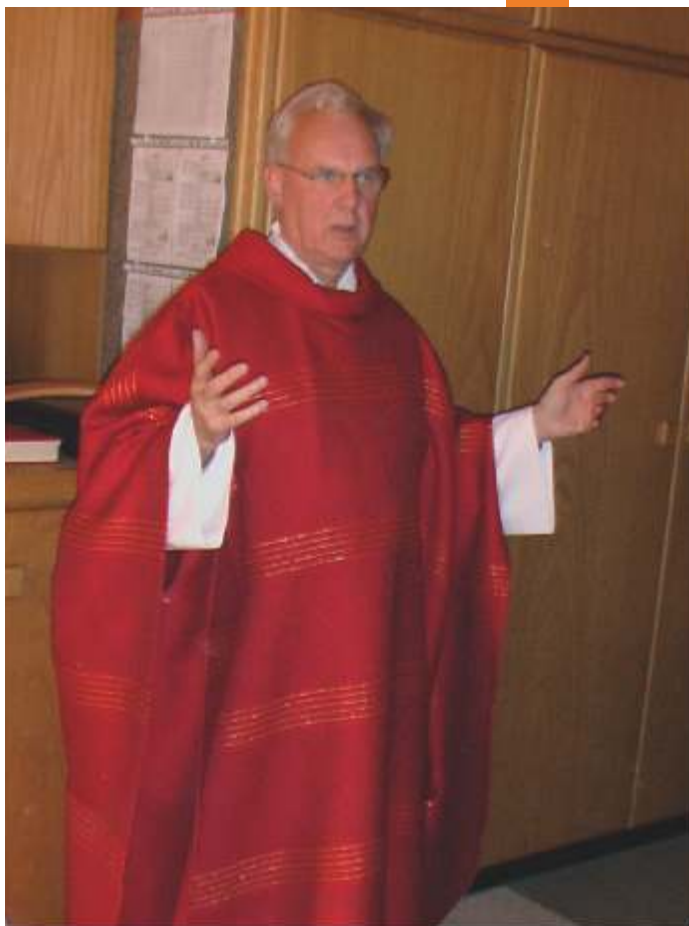
Stoffbahnen, Zelte) und wir die Gottesdienste thematisch ausrichteten: sie würden jeweils in die anschließende Besuchsmöglichkeit einführen. Die Lokalredaktionen der beiden Zeitungen wurden persönlich besucht. Reaktion: „Das ist interessant!“. Die Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises vermittelte zu den Nordelbischen Medien. NDR Radio wollte 3 1/2 Minuten berichten. Es stand natürlich in den Gemeindebriefen und auch in der Zeitung des jüdischen Landesverbandes.

Der erste Sonntag wurde ein voller Erfolg. An die 100 interessierte TeilnehmerInnen, viele zum ersten Mal mit Judentum befasst, gute Stimmung. Die beteiligten christlichen Gemeinden feierten zu verschiedenen Zeiten Gottesdienst, so dass sie anschließend sozusagen im Schichtwechsel im kleinen jüdischen Gemeindezentrum eintrafen. So reichte der Platz immer gerade aus. Von der türkisch-muslimischen Gemeinde waren an die 20 Personen gekommen. Es wäre gut gewesen einen Übersetzer zu haben. Doch auch die Besucher ohne Sprachbarriere mussten nachfragen. Der „Hit“ war die Tora. Die Bima war beständig umlagert und jemand erklärte die seltsamen Schriftzeichen. Auch die Exkursionen zu den Friedhöfen und der zukünftigen Synagoge fanden Interesse. Für den weiteren Weg zum neuen Friedhof stellten die ev.-luth. und die röm.-kath. Kirchengemeinde je einen Bus mit Fahrer. Zum Abschied verabredeten wir uns zum Wiedersehen am kommenden Sonntag in der Moschee.

Und tatsächlich trafen sich die meisten am Sonntag drauf wieder. Einige schon beim Gottesdienst „Hagar – Entdeckerin Mekkas“, den wir mit Hilfe der Texte des Basisheftes von „Weißt du, wer ich bin?“ zu Sara und Hagar gestalten konnten. In der Moschee lagen Kopftücher für die Frauen und Mützen für die Männer bereit, sowie Kopien mit einer deutschsprachigen Moscheeerläuterung. Draußen sah man schon an Tischen, Bänken und einem Döner-Stand, dass die Aufmerksamkeit in der Moschee belohnt würde. Im Gebetsraum kam bald ein munteres Frage- und Antwortgespräch in Gang. Kaum ein Reizthema wurde ausgelassen und geduldig beantwortet, oft aus verschiedenen Perspektiven der muslimischen GastgeberInnen. Als die Luft knapp wurde, wurden wir zum Essen hinaus gebeten. Es war ein riesiges Büfett aufgebaut und das Wetter ermöglichte ein richtiges Straßenfest, zu dem immer wieder neue Grüppchen hinzu stießen. An vielen Ecken waren jüdisch-christlich-islamische Gespräche in Gang – bis uns der stellvertretende Gemeindeleiter wieder in die Moschee zum Gebet einlud. Nach dem Gebet hockten wir in den Frauenräumen noch lange zusammen, ließen uns die Gebetskette erklären, trugen zusammen was in Judentum, Christentum und Islam von Sara und Hagar erzählt wird, hörten von der Hadsch. Dann kam die zweite Runde Essen. Den eingeplanten Übersetzer aus Hamburg, der kurzfristig abgesagt hatte, vermissten wir wenig. Die Gespräche waren direkt und herzlich. Die Lokalpresse war nicht erschienen, aber der NDR brachte einen ausgezeichneten Beitrag mit O-Ton aus der Moschee und die guten persönlichen Erfahrungen würden sich in einer Kleinstadt rumsprechen.

Für den letzten, den „christliche“ Sonntag“ erwarteten wir wenig Zuspruch aus der Bevölkerung, hofften aber auf rege Teilnahme von Seiten der Juden und Muslime, die sich tatsächlich zahlreich zu um 11 Uhr vor der Marienkirche (ev.-luth.) einstellten. Eine russisch sprechende Diakonin fand schnell in ein reges Gespräch mit den aus den ehemaligen GUS-Staaten stammenden Juden. Zeitgleich war das Abschlussfest der Kinderbibelwoche und wir wurden zu Kaffee und Kuchen eingeladen, worauf diese Art der Gemeindeveranstaltung Thema an den Tischen war. Nach einer Begrüßung durch die Vorsitzende der Ev.-luth Kirchengemeinde und einer visuellen Präsentation in der

Marienkirche machten wir einen Rundgang durch Kindergarten, Gemeindehaus, Jugend-Café, Eine-Welt-Laden und Diakonisches Werk. Im Kindergarten fühlten sich alle sichtlich zuhause, denn jede Familie gleich welcher Religionszugehörigkeit, hatte ihre Kinder dort betreuen lassen. Auf die Vorführung der Orgel verzichteten wir zu Gunsten einer Verabredung an einem ruhigeren



In der Sakristei der röm.-kath. Kirche zeigt und erläutert Pfarrer Paul Boon die liturgischen Gewänder.

Termin, um nicht gar zu spät zur röm.-kath. Kirche zu kommen, die uns mit Pellkartoffeln, Quark und Salaten erwartete. So gestärkt wurde der Kirchraum erklärt und der Pfarrer lud in die Sakristei zur „Modenschau“, wobei auch das Kirchenjahr und die Bedeutung der Feste zur Sprache kamen. Außerdem lag eine Beschreibung wichtiger Gegenstände im Kirchraum in russischer Übersetzung aus und eine Erläuterung des Rosenkranzes. Um 14 Uhr wartete die Gemeinde Gottes dann schon eine Stunde mit Kaffee und Kuchen auf ihre Gäste, was der Fröhlichkeit des Empfanges keinen Abbruch tat. Sie erzählten kurz aus ihrem Gemeindeleben, erläuterten die Unterschiede zu den beiden „Großkirchen“ und eine Diashow zeigte u.a. wie die Erwachsenentaufe in einem See vor sich geht. Die Band nahm uns in zwei Lieder mit hinein, deren projizierter Text inhaltlich so gewählt war, dass alle mitsingen konnten – wenn wir denn die Melodie gekannt hätten. Aber das Zuhören reichte allemal und war bewegend. Für viele der Gäste war es der erste Einblick in das Christentum und in lebendige Gemeinden. Sie waren überaus interessiert und die sehr reichlichen Informationen und Eindrücke in drei Gemeinden wurden ihnen nicht zu viel.

Als fast alle weg waren, standen noch eine kleine ökumenische Runde mit den letzten Kuchenresten beisammen und bedachte einen Gesprächsschnipsel. Eine Frau aus der türkisch-muslimischen Gemeinde hatte gesagt: „Jetzt sind wir in Segeberg wirklich angekommen.“ Wir machten uns bewusst, dass es in Deutschland üblich ist, sich bei den Nachbarn vorzustellen, wenn man irgendwo neu zugezogen ist. In der türkischen Kultur ist es anders herum: Wenn jemand neu ist, kommen die Nachbarn und heißen die Neuen willkommen. Wir hatten mit den drei Tagen der Offenen Gemeinde beides gemacht: die „Neuen“ haben sich vorgestellt, die „Alten“ haben sie willkommen geheißen. Jetzt ist die nachbarschaftliche Welt in Ordnung – und so fühlt es sich an: Richtig gut!

Schon während des ganzen Tages kamen immer mal wieder Ideen auf, was man alles noch zusammen tun könnte:

- „Die Frauen müssten sich mal zusammensetzen!“
- „Es müsste doch toll sein, die gottesdienstlichen Musiktraditionen – einschließlich der Rezitation von Bibel und Koran – in ein Konzert zusammenzubringen. Wo doch schon die Orgel nicht zum Zuge kam und die Band so schön war. Und der Pfarrer kann gregorianischen Gesang!“
- „In der Nähe gibt es einen Kräutergarten. Dorthin könnte man gemeinsam einen Ausflug machen und einander die Bedeutung der Kräuter für Küche und Religion erläutern und die Namen in allen Sprachen sammeln.“
- „Wir möchten als nächstes wieder interreligiöse Gastmähler!“
- „Sollte es nicht einen interreligiösen Arbeitskreis geben?“ „Wer soll da rein? Die „Geistlichen“, die GemeindeleiterInnen, Gemeindeglieder? Wie oft soll der tagen? Haben wir da Zeit zu?“
- „Die Konfirmanden und Firmlinge könnten sich mal mit den Jugendlichen von Muslimen und Juden treffen.“
- „Ein gemeinsames Kinderfest!“
- „Das war so toll, das machen wir wieder!“ „Ja unbedingt, aber bitte erst in zwei oder drei Jahren, sonst wird es zu viel und es kommt keiner.“



Die Lobpreislieder der Gemeinde Gottes gefielen besonders den Muslimen sehr gut.

Programm

AUFRUF ZUM GEBET:

Glockenläuten der Marienkirche

Allah ist der Allergrößte! - Ezan - Ruf des Muezzin zur Versammlung der Muslime zum Gebet

Herr öffne meine Lippen - Aufruf zur Amidah, dem Hauptgebet der Juden

Danket dem Herrn - Vorsänger und christliche Gemeinde



Kantor: Haschkiwenu - Gib, Quelle des Lebens

(Abendgebet für Schabbatgottesdienst)

Kantor und Gemeinde: L'dor va'dor - Von Generation zu Generation

(Morgengebet für Schabbatgottesdienst)



Improvisationen zu O komm du Geist der Wahrheit: J. Simowitsch (E-Bass), A. Maurer(Orgel)

O komm du Geist der Wahrheit (evangelisches Gemeindelied)

Marienlied (katholische Gemeinde)

Herr der ganzen Schöpfung Gemeindelied (evangelische Freikirche Gemeinde Gottes)

Du bist der Schöpfer des Universums (evangelische Freikirche Gemeinde Gottes)



Imam: Rezitation aus dem Koran, Sure 60, Vers 17 - 24

Imam und Gemeinde: Mit Bergen und mit Steinen auch

(Gemeindelied in türkisch)

ABSCHLUSS DES GEBETS:

Imam: Rezitation aus dem Koran, Sure 4, Verse 190-194

Adon olam - Herr der Welt

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Orgelimprovisation: J. Simowitsch

Alle unter einem Zelt

Die Ideen nahmen wir mit in das Nachbereitungsgespräch. Zuerst wurden die Reste vom Sonntag gegessen, der Radiobericht gehört, Bilder geguckt und Rückblick gehalten. Alle waren sehr zufrieden. Die Gemeinden hatten großen Einsatz gezeigt. Von den neuen Ideen wurde das Konzert in Kombination mit einem Familienfest umgesetzt. Treibende Kraft war diesmal die Jüdin Frauke Ohnholz, die mit hohem künstlerischem und ästhetischem Anspruch mit dem bewährten ökumenisch-interreligiösen Team und finanzieller Unterstützung von „Weißt du, wer ich bin?“ für den Nachmittag des 17.9.2006 „Alle unter einem Zelt“ versammelte. Aufgebaut auf dem Rasen vor der Marienkirche mitten in der Stadt, lud das Zelt ein mit einem Erkundungsbogen mit Angehörigen der Religionen ins Gespräch zu kommen, kleine Aufgaben zu den Religionen zu lösen, Spiele mitzumachen, seinen Namen auf Hebräisch zu schreiben, am Weltladenstand zu kaufen. Natürlich gab es Kaffee und Kuchen. Passanten und viele Familien fanden sich ein. Um 18 Uhr war die Marienkirche gut gefüllt zu dem Konzert „Das Wort Gottes“ mit liturgischen Texten und Liedern aus den Gottesdiensten der drei Religionen mit ausführlichem Programm- und Textheft. Diese Veranstaltung war sehr öffentlichkeitswirksam. Das ist wichtig, um in einer Stadt eine offene und unterstützende Atmosphäre für religiöse Vielfalt zu schaffen. Es war gelungen!

Stadtdialog

Das zeigte sich vor allem daran, dass das gemeinsame Begehen von wichtigen Anlässen zu einer Selbstverständlichkeit wurde:

Im Juni 2007 feiert die jüdische Gemeinde die Einweihung ihrer Synagoge und lud selbstverständlich die Christen und Muslime der Stadt dazu ein. VertreterInnen aller drei Religionen durften die Torarollen in die Synagoge begleiten und vor dem Toraschrein überreichten die Muslime einen in Rosen gebetteten Koran als Geschenk. Einige Muslime hatten handwerklich geholfen. Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde hatte überzählige Kirchenbänke geschenkt, die sich sehr gut als Synagogengestühl eignen. Schließlich sind auch Spenden und Zuschüsse aus Ev.-Luth. Kirchenkreis und Sprengel geflossen.

2008 zum Gedenken an die Pogromnacht vom 9. 11. 1938 gingen Gemeindeleiter von Juden, Christen und Muslimen nebeneinander in der ersten Reihe des Schweigemarsches von der Gedenkstätte für die alte Synagoge zur neuen Synagoge.

Im Jahr 2009 feierte die Stadt Segeberg ihr 875 Jubiläum. Die zentrale Feier fand in der Marienkirche als Gottesdienst am Sonntag Vormittag statt. Statt Predigt gab es Beiträgen wichtiger Akteure der Stadt: Bildung und Gesundheitswesen, DRK und Feuerwehr, die jüdische und die muslimische Gemeinde. Die Vorstände hielten eine kurze Ansprache, was aus ihrer Sicht das Leben in der Stadt trägt und gestaltet, im Kirchenschiff saß ein großer Teil der Segeberger: Christen, Juden, Muslime, Atheisten und viele andere.

Zwischendurch gibt es kleine Anlässe: Man trifft sich bei einem Feidman-Konzert. Mal wird privat eingeladen. Die Muslime feiern ein kleines Fest und fragen die anderen Gemeinden, ob der Termin passt und ob sie kommen mögen. Im Frühjahr 2010 kam auf Anregung der Muslime eine gemeinsame Fahrt zur neuen Moschee in Rendsburg zustande: eine kleine jüdisch-christlich-islamische Gruppe, die auf der Hinfahrt über die Schrebergärten und die Ausbildung der Kinder plauderte, auf dem Rückweg darüber, dass die Moschee für Menschen im Rollstuhl gar nicht zugänglich ist und warum der Führer beim Erläutern der Gebetsrichtung von Al-Aqsa-Moschee gesprochen hat und nicht vom Tempelberg.

Den Gemeinden war zeitweise die Kraft für besondere Veranstaltungen ausgegangen. Das aber machte etwas sehr Wichtiges offenbar: Die Stadt hat für sich begriffen, dass ihre Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Konfessionen und Religionen leben und das dies ein erfreulicher Reichtum ist.

Die beteiligten Gemeinden

Zur Vorbereitung des Jubiläums 10 Jahre Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg hat sich der Kreis der Beteiligten erfreulich erweitert: um die Baptisten und die junge Evangelisch-Arabische Gemeinde. Eine jüdische, fünf christliche und eine islamische Gemeinde mit Sitz in Bad Segeberg haben seit September 2010 ihre Ideen, Talente und Ressourcen zusammengebracht und mit viel Freude, Geduld, gegenseitiger Rücksicht und Unterstützung, mit Witz und Humor einen großen Tisch zu den Vorbereitungstreffen umringt, die Pastor Martin Pommerening geleitet hat. Die Einigkeit und Gemeinschaft ist ein großes Glück und Grund Gott zu danken! So haben wir uns vorgenommen, bei der Festveranstaltung auf dem Marktplatz „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ zu singen, ein altes Kirchenlied, in das Juden und Muslime mit einstimmen können und das die Verbindung durch Abraham thematisiert: „lobe mit Abrahams Samen“.



Nach dem letzten Vorbereitungstreffen.
Foto: Sieg

Arabisch-Evangelische Gemeinde Bad Segeberg

Jesus Christus spricht:
**Ich bin der Weg
und die Wahrheit
und das Leben;
niemand kommt zum Vater
denn durch mich.**



Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 6

Im Haus der Familie Anton trafen sich 2006 erstmals Menschen mit Wurzeln in arabischen Staaten zum gemeinsamen Gebet. Seit drei Jahren feiern sie in der Marienkirche und dem Gemeindehaus zweimal monatlich Gottesdienste in arabischer Sprache. Zu diesen Festen kommen jeweils etwa 50 Personen unterschiedlicher Generationen aus dem Gebiet zwischen Kiel, Bad Oldesloe und Lübeck. Ihnen gemeinsam ist die arabische Sprache und der Glaube an Jesus Christus als Herr dieser Welt. Als Pastor kommt Adi Michal aus Bremen zu den Feiern. Ziel ist es, die frohe Botschaft an alle weiter zu geben, die arabisch verstehen oder sprechen können.



**Ansprechpartner: Jan Anton Schauenburger Weg 2, Bad Segeberg,
Telefon: 01732085595**





CHRISTUS
KIRCHE
BAD SEGEBERG

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Baptisten

Wir sind eine evangelische Freikirche mit circa 140 Mitgliedern, Kindern und Freunden. Wer zur Gemeinde als Mitglied gehören will, tut dies aufgrund seines persönlichen Glaubens an Jesus Christus und indem er sich aufgrund seiner eigenen Entscheidung taufen lässt. Deshalb nennen wir uns auch „Baptisten“, nach dem griechischen Wort für „Taufe“.

In den Gemeinden entscheiden die Mitglieder vor Ort gleichberechtigt in allen Belangen der Gemeinde nach demokratischen Prinzipien. Auch überörtlich kennen wir keine kirchliche Hierarchie. Die Baptistengemeinden verzichten auf Kirchensteuern und bestreiten ihren finanziellen Haushalt ausschließlich aus freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder und Freunde.

Weltweit gehören etwa 80 Millionen Menschen zur baptistischen Konfessionsfamilie. In Deutschland gehören zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, in dem sich die Baptistengemeinden organisieren, über 800 Gemeinden mit rund 82.000 Mitgliedern.

Die Gemeinde in Bad Segeberg heißt gerne Gäste und Freunde willkommen, die als Bewohner der Stadt, als Touristen oder Patienten der beiden großen Reha-Kliniken in der Stadt sind. Nicht nur deshalb sind uns ein lebendiges Gemeindeleben und die unterschiedlichen Angebote zur Gemeinschaft und Begegnung sehr wichtig. Dafür engagieren sich in den verschiedensten Arbeitszweigen viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die „Suppenküche“, der „Winterspielplatz“, die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und der von vielen Schulklassen und Gruppen besuchte „Osterweg“ sind inzwischen gerne angenommene Institutionen in der Segeberger Öffentlichkeit.

Außerdem freuen wir uns über ein gutes ökumenisches Miteinander der Kirchen in unserer Stadt. Darüber hinaus sind uns aber auch der respektvolle Umgang, Begegnungen und Gespräch mit Menschen anderer Religionen wichtig.

Pastor Jörg Schröder
Christuskirche
Moltkestraße 4
23795 Bad Segeberg
Tel. 045 51 - 8 222 1
„www.christuskirche-segeberg.de“.



Ditib - Die türkisch-islamische Gemeinde in Bad Segeberg und Umgebung e.V.

Vereinsrechtlich bezeichnet sich die Gemeinde als einen türkisch-islamischen Kulturverein. Ursprünglich ist der Verein gegründet worden von Familien, die ehemals aus der nord-östlichen Türkei nach Schleswig-Holstein gekommen sind. Der Zweck des Kulturvereins besteht darin, Bürgern und Gästen in Bad Segeberg und in Umgebung, die sich zum islamischen Glauben bekennen, einen Ort für das rituelle Gebet und für die Verkündigung des Wortes des Propheten• zu geben.



An den Gebeten nehmen Muslime „aus aller Herren Länder“ teil. Der Gebetsraum ist für jedermann offen. Der Ritus wird vollzogen von einem religiösen Lehrer, einem Imam, der vom türkischen Religionsministerium (Diyanet) entsandt wird. Zu den Aufgaben des Imam zählt auch die Vermittlung der arabischen Sprache als der Sprache des Propheten Mohammed.

Die Gemeinde pflegt seit vielen Jahren lebendige Kontakte sowohl zu den christlichen Gemeinden in Bad Segeberg als auch zur jüdischen Gemeinde. Seit vielen Jahren lädt der Verein die Segeberger Bevölkerung zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Im Vordergrund stehen freundschaftliche Gespräche und• Informationen.

Hohes Ziel des Vereins der türkisch-islamischen Gemeinde ist es, in Bad Segeberg einen für das rituelle Gebet passenden Raum zu finden, der für

jedermann, für alt und jung, auch für behinderte Menschen, zugänglich ist.

Die Offenheit, mit der der türkische Kulturverein, die christlichen Konfessionen und die jüdische Gemeinde einander begegnen, wird im Lande Schleswig-Holstein als beispielhaft bezeichnet.

DITIB
Theodor-Storm-Str.1
23795 Bad Segeberg
04551/94801



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Segeberg

Wir glauben:

Gott liebt alle Menschen.

Gott erfüllt uns immer wieder mit Liebe zu sich, zu unseren Nächsten und uns selbst. Als Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Segeberg bezeugen wir diese Liebe den Menschen in unserer Region in Worten, Musik und Taten auf vielfältige Weise. Dazu stärken und helfen wir uns gegenseitig.

Die Liebe Gottes ruft uns in die Nächstenliebe und zur Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Sie stiftet Gemeinschaft in Gottesdiensten, Gemeindegruppen und Veranstaltungen.

Die Liebe Gottes bewegt viele von uns dazu, gemeinsam haupt- und ehrenamtlich das Leben der Kirchengemeinde zu entwickeln und zu gestalten.

Wir leben:

Wir laden ein zu vielfältigen Formen des Gemeindelebens, zu Gottesdiensten, Projekten und Veranstaltungen. Wir suchen die Menschen auf in ihren jeweiligen Lebensbezügen.

Wir suchen das Gespräch mit den Kommunen, Glaubensgemeinschaften, Vereinen und Verbänden. Wir arbeiten zusammen mit den kirchlichen und diakonischen Einrichtungen des Kirchenkreises, der Region und der Nordelbischen Kirche.

Wir wissen uns verbunden mit der weltweiten Kirche. Wir sind offen und dankbar für alle, die uns unterstützen und sich im Geist des Evangeliums engagieren.



In Bad Segeberg und den umliegenden Dörfern zwischen Blunk und Schwissel haben rund 100 Menschen einen festen Arbeitsplatz in unserer Kirchengemeinde. Mit ihnen zusammen arbeitet eine mehr als doppelt so große Anzahl von Ehrenamtlichen.

Die Kirchengemeinde macht Angebote zur Begleitung in allen Lebensaltern. Sie ist Träger von sechs Kindergärten mit bis zu 310 Kindern. Menschen kommen zusammen zu Kinderkirche, Konfirmandenunterricht, Frauengruppen, Chören und Musikgruppen, einfach schönen Stunden. Die Kirchengemeinde verwaltet und gepflegt die Friedhöfe in der Kreisstadt Bad Segeberg.

Sonntägliche Gottesdienste finden statt um 9 Uhr in der Versöhner-Kirche, um 10 Uhr in der Marienkirche und um 11 Uhr im Gemeindezentrum Glindenberg. Darüber hinaus werden an unterschiedlichen Orten und Anlässen Gottesdienste und Andachten aus privaten oder auch öffentlichen Anlässen auch in Gemeinschaft mit anderen Gemeinden durchgeführt.

Bei der Renovierung und Unterhaltung unserer Gebäude steht die 800jährige Marienkirche derzeit im Mittelpunkt. Mit Hilfe von großen und kleinen Spenden wird sie als geistliches und kulturelles Zentrum der Stadt in einen zeitgemäßen Zustand versetzt.

Das Kirchenbüro gibt über alle Aktivitäten Auskunft und ist am Kirchplatz 2a unter Telefon 955255 erreichbar. Unsere Internetadresse ist www.kirche-segeberg.de

Die Evangelische Freikirche in der Lübecker Straße



Gemeinde Gottes
Lübecker Straße 114
23795 Bad Segeberg
Telefon : 04551 -
2227

Da standen zunächst ein paar konfuse Nachfolger dieses Jesus, mit der Aufgabe das zu leben, was ihnen ihr Rabbi (Lehrer) erzählt und vorgemacht hatte. Nächstenliebe, Soziale Gerechtigkeit, Leben in enger Beziehung zu diesem liebenden Gott, eine neue, bessere Welt, mitten in dieser „alten“. Eine schöne, spannende und irgendwie Angst einflössende Aufgabe. Aber das Erlebte mit diesem Jesus war einfach viel zu gut um es zu ignorieren.



Wie lebt man „Gottes neue Welt“?

Dieser Frage stellen sich seit Jahren Nachfolger Jesu. Verschiedene Gemeinden, Kirchen und Religionsgemeinschaften interpretieren sie alle ein klein bisschen anders und trotzdem geht es um das Gleiche: „Wie lebt man heute die Werte Jesu? Liebe, Gnade, Gerechtigkeit, eine gute Beziehung zum Schöpfer und zu seiner Schöpfung?“

Wir – die Evangelische Freikirche in der Lübecker Straße – gehören zum Freikirchlichen Bund der Gemeinde Gottes. Wir glauben, dass man den Auftrag Jesu sehr schwer allein leben kann, sondern in Begegnung mit Gott, seinem Wort und miteinander. Begegnung nach innen und nach außen. Was eine Gemeinde ausmacht hängt dann immer von den Menschen ab, die sich dort begegnen und zusammenarbeiten.

Als GeGoSe 2011 versuchen wir

- relevante, zeitgemässe Musik und Kommunikation
- Kinder und Jugendliche stark zu machen
- uns für soziale Gerechtigkeit einzusetzen (u.a. Global Care, Beziehungen mit Uganda, Haiti, Äthiopien, Brasilien, sozialen Werken in Deutschland)
- Menschen zusammenzubringen um die Bibel zu lesen und ins 21. Jh. zu übersetzen
- Beziehungen herzustellen und zusammen zu feiern

Wer uns näher kennen lernen möchte:

Unsere Visitenkarte im Internet: www.gegose.de

Unsere Gottesdienste: Jeden Sonntag 10:00 (Ausnahme: Jeden 2. Sonntag im Monat treffen wir uns um 17:00 zu einem interaktiven, unplugged Gottesdienst mit Abendmahl) in der Lübecker Str. 114.





Jüdische Gemeinde Bad Segeberg
Еврейская община Бад Зегеберг

Am 17.2.2002 wurde die jüdische Gemeinde Bad Segeberg mit 28 Erwachsenen und 13 Kindern aus dem Kreis Segeberg gegründet. Heute sind es gut 170 Mitglieder. Durch die Zuwanderung aus den GUS-Staaten - 80 % der Gemeindeglieder - wird die Gemeinde weiter wachsen.

Die jüdische Gemeinde Bad Segeberg ist eine gemeinnützige Körperschaft und Mitglied der "Union progressiver Juden Deutschlands", der weltgrößte Vereinigung jüdischer Gemeinden der "World Union For Progressive Judaism" und seit 2005 über den "Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein -K.d.ö.R.-" Mitglied im "Zentralrat der Juden in Deutschland." Im Unterschied zu den orthodoxen Gemeinden sind Frauen bei uns in jeder Hinsicht gleichberechtigt; es gibt keine Geschlechtertrennung, im Gottesdienst sind Rabbinerinnen seit Jahren Normalität.

Unsere Arbeit besteht aus Sozial- und Integrationshilfen, Eingliederungsunterstützungen für neu ankommende jüdische Familien und nichtjüdischen Angehörigen, Ämtergänge, Wohnungssuche, Umzüge, schnelle Vermittlung von Deutschkursen, Unterstützung bei der Arbeitssuche, bei Einschulung/Schulwechsel der Kinder, Vermittlung und Antragstellung zu besonderen Förderschulen.

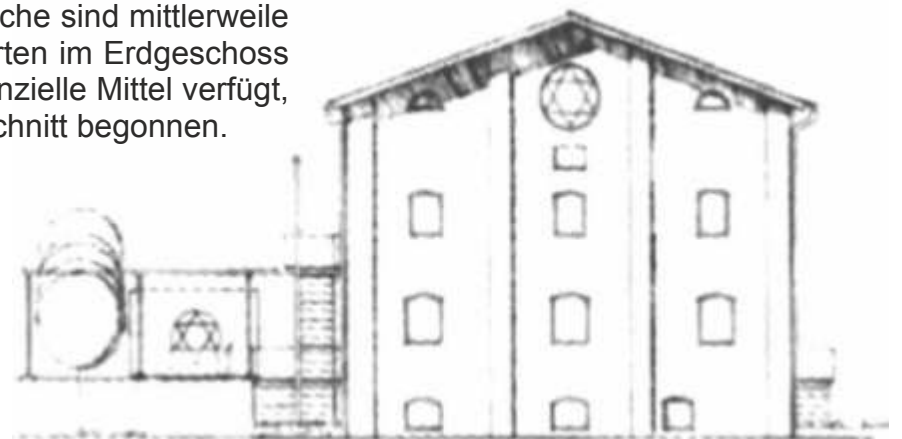
Wir geben Hebräischunterricht, richten Gottesdienste aus, helfen bei Toralesungen und dem Begehen jüdischer Feste. Wir machen Stadtführungen durch das "Jüdische Segeberg", halten Vorträge in Schulen. Eines der ersten Gebote einer Jüdischen Gemeinde ist das Erlangen einer Begräbnisstätte. Mit Hilfe der Stadt Bad Segeberg und der Kirchenverwaltung wurde es möglich; mehrere Bestattungen haben bereits stattgefunden.

Im Jahre 2003 konnte ein altes, baufälliges Gebäude von der Stadt Bad Segeberg erworben und in Eigenarbeit entkernt werden. Mit Hilfe von Spenden und Fördermitteln konnten die Basis-einrichtungen fertig gestellt werden. Am 24. Juni 2006 wurde das neue Zentrum im Beisein des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, eröffnet. Ein Multifunktionsraum, Mikwe, Jugendräume, Bibliothek und eine koschere Küche sind mittlerweile auch fertig gestellt. Am 2. August 2010 konnte ein interreligiöser Kindergarten im Erdgeschoss des alten Mühlenstumpfes eröffnen. Sobald die Gemeinde wieder über finanzielle Mittel verfügt, wird der große Gebetssaal mit Galerie im Obergeschoss als letzter Bauabschnitt begonnen.

Jüdische Gemeinde Bad Segeberg
Jean-Labowsky-Weg 1, 23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551-879530 oder 04551-92287
gemeinde@freenet.de
www.lvjgsh.de



Foto G. Cordes



Katholische Gemeinde

Sankt Johannes - Sankt Josef

Die katholische Gemeinde St. Johannes-St. Josef besteht erst seit April 2005, aufgrund der Fusion der Pfarreien St. Johannes der Täufer in Bad Segeberg mit der Filialkirche St. Adalbert in Wahlstedt und St. Josef in Trappenkamp.



Die Anfänge der Gemeinde St. Johannes in Segeberg liegen jedoch über 50 Jahre zurück. Viele der Flüchtlinge, die es nach dem Krieg nach Segeberg verschlagen hatte, waren katholisch. Nicht zuletzt durch den Bau der Kirche, die am 20.11.1953 eingeweiht wurde, gelang es ihnen sich hier heimisch zu fühlen.

Die Pfarrei ist bis heute eine aktive Gemeinschaft, die sich in verschiedenen Aufgaben und Projekten engagiert: Für die katholischen Feste im Jahreskreis sind hier zu nennen die Sternsingeraktionen zum Jahresbeginn, die Kreuzwegandachten zur Fastenzeit und die Prozession zu Fronleichnam. Die Sakramentenvorbereitungen für Erstkommunion und Firmung werden von ehrenamtlichen Katecheten geprägt. Unter den Glaubenskursen sind der Cursillo und die Bibelkreise hervorzuheben.

Für die Ökumene stehen der Weltgebetstag, der Jugendkreuzweg, der interreligiöse Dialog und der Mönchsweg. Die Caritasgruppen engagieren sich für Bedürftige in aller Welt, und organisieren u.a. Besuchsdienste für die hiesigen Kliniken. Außerdem gibt es den Familienkreis, die Kinderkirche, Kinderfreizeiten und die Talentbörse. Zur Talentbörse sind auch unsere Glaubensgeschwister aus den anderen christlichen Gemeinden herzlich eingeladen mitzumachen.



Mehr auf unserer Homepage: www.st-johannes-st-josef.de

Erklärung zum Selbstverständnis von Religionsgemeinschaften in einer säkularisierten Gesellschaft

Die leitenden Geistlichen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, die Vorsitzenden der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen e.V., der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion Deutschland e.V. und der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion Hessen e.V., des Verbandes der Islamischen Kulturzentren e.V. und des Bildungs- und Kulturvereins Frankfurt e.V. haben anlässlich des Tages des Dialoges bei der Herbert Quandt-Stiftung am 19.5.2011 in einem Fachgespräch Fragen des Selbstverständnisses der Kirchen und Religionsgemeinschaften in einer säkularisierten Gesellschaft erörtert.

1. Im Wissen um unsere Verantwortung vor dem einen Gott bejahen wir den weltanschaulich neutralen demokratischen Rechtsstaat auf der Grundlage der allgemeinen Menschenrechte und des Grundgesetzes.

2. Wir lehnen jede Form von religiösem und politischem Fundamentalismus und gewalttätigem Extremismus ab. Der Glaube an die Allmacht und Barmherzigkeit des einen Gottes widerspricht sowohl aus christlicher als auch aus islamischer Perspektive jeder Form totalitärer Ideologie und religiösem Fundamentalismus. Gott ist für den Menschen nicht verfügbar.

3. Das christliche und das islamische Menschenbild verleihen jedem Menschen eine unveräußerliche Würde, die sich nach christlicher Überzeugung aus der Ebenbildlichkeit Gottes und nach islamischer Überzeugung aus der Statthalterschaft des Menschen ergibt. Dieses Menschenbild bestimmt unser Selbstverständnis, deshalb:

- verstehen wir uns als Anwälte der Armen und Schwachen und sehen es als eine wichtige Aufgabe an, deren Anliegen in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.
- setzen wir uns für ethisch verantwortetes Handeln im Umgang mit menschlichem Leben von der Geburt bis zum Tod ein.
- treten wir für Religionsfreiheit in aktiver und passiver sowie negativer und positiver Form als auch für das Recht auf Konversion und Apostasie ein und fordern unsere Mitglieder zu einem respektvollen Umgang mit religiöser Verschiedenheit auf.
- unterstützen wir in einer von Medien stark bestimmten Welt Meinungsfreiheit und -vielfalt einschließlich der Persönlichkeitsrechte des Einzelnen und rufen zugleich zu einem verantwortlichen Umgang damit auf.
- bekennen wir uns zu einem Bildungsauftrag zugunsten unserer eigenen religiösen Gemeinschaft, der interreligiöse Begegnungen ermöglicht und unsere Mitglieder zu einem friedlichen Zusammenleben in religiöser Vielfalt befähigt.
- fördern wir die verantwortungsbewusste Mitarbeit unserer Mitglieder in Staat und Gesellschaft.

4. Wir befürworten die sichtbare Präsenz von Religion im öffentlichen Raum, den bekenntnisorientierten Religionsunterricht und die Einrichtung der dafür erforderlichen theologischen Ausbildungsstätten.

5. Die Wahrung von Recht und Gerechtigkeit sind für uns existentielle Anliegen, deshalb verurteilen wir Machtmissbrauch in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Wir setzen uns für Nachhaltigkeit und gegen eine ungezügelte Erwerbswirtschaft ein.

6. Wir bekennen einen Gott, der Frieden auf Erden will. Aus diesem Grund treten wir für gewaltfreie Konfliktlösungen ein. Gerade in den aktuellen Konflikten im Nahen und Mittleren Osten rufen wir unsere Glaubensgeschwister dazu auf, die von Gott gegebene Menschenwürde zu achten, religiös extremistischen Gewalttaten entgegenzuwirken und für die Unterdrückten mit friedlichen Mitteln einzutreten.

Prof. Dr. Ali Dere Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.
Bischof Prof. Dr. Martin Hein Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Kirchenpräsident Dr. Volker Jung Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Ramazan Kuruyüz IRH Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e.V.
Erol Pürü Verband der islamischen Kulturzentren e.V.

Wir als Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg freuen uns über die Erklärung, die Religionsgemeinschaften in Hessen anlässlich des Tag des Dialogs 2011 am 19. Mai 2011 in Bad Homburg v. d. Höhe verlautbart haben.

10 Jahre Interreligiöse Gemeinschaft Bad Segeberg

Juden, Christen und Muslime laden gemeinsam alle Menschen in Bad Segeberg, Kreis Segeberg und darüber hinaus zum Mitfeiern ein! Am

Samstag 3. September 2011 von 11 bis 16 Uhr

Stadtfestbühne auf dem Marktplatz

11 – 12.30 Uhr **Festprogramm:** Präsentationen der Religionen, Dialog und Musik

Zelt vor der Marienkirche

Ab 10 Uhr Kaffee und Kuchen der Evangelischen Jugend

12.30 Uhr Suppe und Kulinarisches

13 – 16 Uhr Gespräch und Begegnung, Spiel und Information an den Ständen der Religionsgemeinschaften. Show, Musik und Talk auf der kleinen Bühne im Zelt.

Sonntag 11.9.2011 um 15 Uhr in der Marienkirche: Friedensgebet anlässlich des 10. Jahrestages der Anschläge auf das World Trade Center in New York

WEISST DU  ER ICH BIN?

Das Projekt der drei großen Religionen für friedliches Zusammenleben in Deutschland

www.weisstduwerichbin.de